

ABHANDLUNGEN

GESUNDHEIT ALS ÄSTHETISCHE KATEGORIE

Zur Kritik der physiologischen Ästhetik Friedrich Nietzsches

Von Konrad Lotter

Ganz eingeschlafen ist das Forscherinteresse an Nietzsches physiologischer Ästhetik nie. Seit Volker Gerhardts luzidem geschichtlichen Abriss »Von der ästhetischen Metaphysik zur Physiologie der Kunst«¹, Hans Pfötenhauers anregender Studie *Die Kunst als Physiologie*² oder den Arbeiten von Stephan Grätzel, Bernhard Lypp u.a., die allesamt um die Mitte der achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts erschienen sind, ist dieses Interesse aber merklich abgekühlt. Unter der Hegemonie der Postmoderne wandte man sich in den darauffolgenden Jahren eher Nietzsches früherer Ästhetik zu, der *Geburt der Tragödie* oder *Über Wahrheit und Lüge im außermoralischen Sinn*. Als Indizien für diese Verschiebung, bei der die späte, physiologische Ästhetik etwas in Vergessenheit geraten ist, ließe sich Günther Wohlfahrts »Nietzsche«-Artikel³ anführen, der sich ganz auf die Artisten-Metaphysik konzentriert, oder Henning Ottmanns *Nietzsche Handbuch*⁴, in dem der Problemkomplex der Physiologie ebenfalls ausgespart bleibt.

Die folgenden Überlegungen, die den Begriff der Gesundheit ins Zentrum stellen, schließen sich an die Diskussion der achtziger Jahre an; zugleich versuchen sie, diese Diskussion nach zwei Seiten hin weiterzuführen. Zum einen konfrontieren sie Nietzsches Begriff der Physiologie mit demjenigen, der etwa gleichzeitig in den Naturwissenschaften ausgebildet worden ist, bei Claude Bernard, Hermann von Helmholtz, Ernst Brücke oder Carl Ludwig. Auf deren Forschungen beruft sich auch Grant Allen, dessen *Physiological Aesthetics* (1877) noch vor der Zeit entstanden ist, in denen Nietzsches naturwissenschaftlicher Ansatz Gestalt angenommen hat. Zum anderen konkretisiert sie Nietzsches physiologische Ästhetik, indem sie sie mit Hegels geschichtsphilosophischer Ästhetik vergleicht. Dieser Vergleich läßt den Gegen-

¹ Volker Gerhardt: *Von der ästhetischen Metaphysik zur Physiologie der Kunst*, in: *Nietzsche-Studien* 13 (1984), 374–393.

² Hans Pfötenhauer: *Die Kunst als Physiologie – Nietzsches ästhetische Theorie und literarische Produktion*, Stuttgart 1985.

³ In: *Ästhetik und Kunstphilosophie von der Antike bis zur Gegenwart*, hg. von Julian Nida-Rümelin und Monika Betzler, Stuttgart 1998, 578ff.

⁴ Henning Ottmann: *Nietzsche Handbuch – Leben, Werk, Wirkung*, Stuttgart/Weimar 2000, etwa im weitgefächerten III. Kapitel »Begriffe, Theorien, Metaphern«.